

## Patientenaufklärung

### **HPV-Schutzimpfung**

Die Abkürzung "HPV" steht für "Humane Papillom-Viruen". Sie sind sexuell übertragbar und verursachen genitale Warzen, sog. Feigwarzen. Feigwarzen werden primär für die Entstehung von Zervixkarzinome (Gebärmutterhalskrebs) verantwortlich gemacht. Seit 2006 gibt es Impfstoffe, die gegen die wichtigsten Virustypen einen wirksamen Schutz versprechen. Verschiedene Länder haben bereits Impfpfehlungen ausgesprochen (z.B. USA, Österreich, Australien), um zukünftig die Krebsrate bei Frauen zu senken. Auch in Deutschland wird die HPV-Impfung von der STIKO seit April 2007 offiziell für Mädchen von 12 bis 17 Jahren empfohlen.

#### **Krankheitsbild und Behandlung**

Fast jeder Mensch infiziert sich in seinem Leben mit Papillomviren. Bei vielen Frauen kommt es zu auffälligen Gewebeveränderungen an der Gebärmutter. Studien haben belegt, dass fast bei allen Fällen eines Zervixkarzinoms Papillomviren eine Rolle spielen. Im Frühstadium bleiben die Veränderungen für die Frau nicht aber für den Frauenarzt unbemerkt, wenn er Gewebeuntersuchungen heranzieht. Hat der Tumor die Gewebegrenzen noch nicht überschritten, ist eine 100%-ige Heilung möglich. In späteren Stadien kommt es aber zu einer immer schnelleren Ausbreitung des Krebses mit Beteiligung des Lymphsystems und anderer Organe, so dass ggf. alle Behandlungsmaßnahmen mit Chemotherapie und Bestrahlung versagen können.

#### **Übertragung und Häufigkeit**

Unter den mit HPV infizierten Frauen kommt es in 5% der Fälle zu Gewebeveränderungen an der Gebärmutter, bei einer von 100 Frauen treten Warzen auf. In Deutschland erkranken nach Schätzungen des Robert-Koch Instituts jährlich mehr als 6.500 Frauen an einem Cervixkarzinom.

#### **Impfung**

In Deutschland gibt es 2 Impfstoffe gegen HPV-Erkrankungen. Gardasil-R ist bereits zugelassen, mit der Zulassung von Cervarix-R wird in der ersten Jahreshälfte 2007 gerechnet. Die Impfstoffe enthalten abgetötete Anteile der wichtigsten Virustypen, die an einer Krebsentstehung beteiligt sind. Gardasil-R kann bei weiblichen Personen ab dem 9. Lebensjahr angewendet werden. Eine Wirksamkeit bei männlichen Personen ist bisher nicht nachgewiesen, Untersuchungen laufen. Die Grundimpfung besteht aus 3 Einzeldosen. Die beiden ersten Impfungen werden im Abstand von 2 Monaten, gefolgt von einer 3. Dosis nach 6 Monaten gegeben. Sollte ein hiervon abweichendes Impfschema erforderlich sein, ist die zweite Dosis frühestens einen Monat nach der ersten und die dritte frühestens drei Monate nach der zweiten Dosis zu verabreichen. Alle drei Dosen sollen innerhalb von 12 Monaten gegeben werden.

#### **Für wen werden Impfpfehlungen ausgesprochen?**

Bei erwachsenen Frauen von 16 bis 26 Jahren wurde die Wirksamkeit des Impfstoffes gegen HPV nachgewiesen. Kinder und Jugendliche von 9 bis 15 Jahren bauen eine wirksame Immunreaktion auf. Empfohlen wird die Impfung nur für weibliche Personen. Die Impfung wird am Besten vor Beginn der Pubertät gegeben. Der Impfstoff ist ab dem 9. Lebensjahr zugelassen.

#### **Wer darf nicht geimpft werden?**

Bei einer akuten, fieberhaften Erkrankung sollte der Impfzeitpunkt verschoben werden. Männliche Personen werden nicht geimpft.

#### **Reaktionen und Komplikationen**

##### **Lokal- und Allgemeinreaktionen**

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kam es innerhalb von 1–5 Tagen sehr häufig ( $\geq 10\%$ ) an der Impfstelle zu Rötung, Schwellung und Schmerzen, bei einem kleineren Anteil der Impflinge auch zu Blutung und Juckreiz. Schwellung und Rötung nahmen bei der 2. und 3. Impfung etwas zu. Leichtes Fieber (bis  $38,9\text{ }^{\circ}\text{C}$ ) wurde bei Impflingen sehr häufig ( $\geq$

10 %), moderates Fieber (bis 39,9 °C) häufig ( $\geq 1\%$  bis  $< 10\%$ ) beobachtet. An weiteren Allgemeinreaktionen wurden Kopf- und Gelenkschmerzen sowie gastrointestinale Symptome registriert. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

### **Komplikationen**

Selten ( $< 1\%$  - 1 Impfling von 1000) wurden im Rahmen der klinischen Studien Fälle von Urtikaria (allergischer Hautausschlag) berichtet.